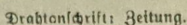


Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg
Fernsprecher Nr. 127 Drabtonschrift: Zeitung.

Fernsprecher Nr. 127



D. 21 v 560

Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Dienstag, den 27. Juni 1939

32. Jahrgang

Eine Erinnerung an die Zeit vor 20 Jahren.

Das Tauschelschwert von Versailles wurde zerrissen, zerrissen vom deutschen Volk, das sich von den politischen Nachtigallern vor 25 Jahren abgewandt und jener Idee zugewandt hat, die Adolf Hitler aus dem Lebenskampf des deutschen Volkes in den Schützengräben des Weltkrieges mit in die Heimat brachte und auf dieser Idee den Freiheitskampf Deutschlands aufbaute. Mit dem erwachten Deutschland hat Adolf Hitler die inneren Feinde zertrümmert, die

So gehen die „Beschützer“ der Araber zu Werke

Haarträubende Gangstermethoden

Unbequeme Zeugen kaltblütig ermordet

Alle sechs Kletterer nun über die Mauer und drange mit vorgehaltenem Revolver in das Hospital ein, wo der diensttuende Arzt, Dr. Said Dejam, ein Verwandter des Chezarztes, gerade seine ärztliche Nachtruhe machte. Er wurde von den sechs Engländern mit vorgehaltenem Revolver auf-

Wirkung des stampfes gegen die Erziehung von Z
fallies. Nur das eine Gute hat dieser Verrug von Z
fallies im Gefolge gehabt: die Völler des was gewor
und haben begriffen, daß die Völler des was gewor
das Schicksal der Nation. Und wenn wir heute wiederum
leidensfähigsten Bemühungen Englands beobach
Moskau auf seine Seite zu ziehen, dann ist es im Gru
das gleiche Spiel, das England auch vor 1914 getrie
hat, und das in der letzten Wirkung den Weltfriede
löse. Deutschland kennt die Urheber des Verräßer
timents und wird auf der Hut sein.

Schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und irischen Republikanern.

In Dublin kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der III. und IIIA-Mitgliedern aus Versehen, als diese zu einer Umzuga zu Ehren Wolfe Tones geschlossen mit ihrer Fahne dem Dubliner Bahnhof eintrafen. Die Polizei verurtheilte die Fahne zu vernichten, wobei es zu einem Handgemach zwischen ihr und den IIIA-Mitgliedern kam. Ein Beamter wurde dabei verletzt, doch gelang es der Polizei, die Fahne zu beschlagnahmen. In einem anderen Falle

Zwei britische Minister für illegale Einwanderung

geleiteten Völkern begangen hat, hat sich damit ein neues Denkmal seiner unübertroffenen Brutalität und moralischen Minderwertigkeit gesetzt. Die brutale Unterdrückung dieses freilebenden Volkes wird für das deutsche Volk eine solche Mahnung sein, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß Deutschland niemals mehr englischer Willkür ausgeliefert wird.

Bei der im Anschluß an den Umzug auf dem Trafalgar-Quai abgehaltenen Kundgebung äußerte sich ein Redner von den Bombenexplosionen der IRA und sagte, daß die Bombenattentate nicht aufhören würden, bevor nicht die englischen Einrichtungen und die englische Armee aus Irland verschwunden seien. Der Kampf für die Freiheit Irlands müsse auf erulischem Boden fortgesetzt werden.

Wiederaufnahme des Prozesses gegen die Mörder des
Hauptmanns Sponmichel.

Das Schwurgericht in Innsbruck nahm die vor sieben Monaten zwecks neuer Erhebungen vertagte Verhandlung gegen den Mörder des nationalsozialistischen Stadthauptmanns D. Josef Tomasek wieder auf. Auf der Anklagebank saßen Johann Tomasek, 26 Jahre alt, Martin und Rudolf Penz, 34 und 32 Jahre alt, alle drei in der ersten Reihe der ersten Saalbank. Tomasek ist im Tage der heftigsten Erhebung der Nationalsozialisten der St. Maria, am 25. Juni 1934, von der Tiroler Heimwehr mit anderen nationalsozialistischen Kämpfern als Geisel verhaftet worden. Nach der Entlieferung in die Tiroler Heimwehr-Kaserne gab der damalige Stadthauptmann Martin dem berechtigten, mehrfach vorbestraften Heimwehrführer Rudolf Penz den Auftrag, Tomasek zu erschießen und zur Verurteilung des Verbrechens eine Pflicht vorzutauschen. Mit der Durchführung dieses verbrederischen Befehls beauftragte Penz den Heimwehrmann Johann Tomasek. Tomasek ist gefandig und gibt besonders zu, daß er sich vollkommen klar darüber gewesen sei, daß es sich um einen gewissen Mord gehandelt habe.

Empfang an die deutschen Forstmänner.

Nach alter deutscher Forstmannsitte grüßte die Versammlung ihren Reichsforsmeister mit einem hellen Horribi. Der Reichsforsmeister erneuerte sich nochmals, als dann Generalsfeldmarschall Reichsforsmeister Öhring selbst das Rednerpodium bestieg und sich an die deutschen Forstkinder wandte.

den Ans und die Bedürfnisse der heutigen Wirtschaft. Der nationale wirtschaftliche Aufbau erfordert Holz in riesigen, ja in geradezu unvorstellbaren Mengen. Holz ist neben Eisen, Kohle und Steinen der wichtigste Rohstoff unserer industriellen Arbeit geworden. Er ist für zahlreiche Gewerbezweige unentbehrlich, namentlich für die Bauwirtschaft, den Bergbau und die Papierherstellung. Auf seiner Grundlage entwickeln sich in schnellstem Tempo neue Industrien, so insbesondere die Fabrikation von Textilfasern und die Holzdruckherzeugung. Alle diese Gewerbezweige stellen seit Jahren wachsende Anforderungen an die Lieferung von Holz. Der Holzverbrauch in Deutschland hat sich im letzten Jahrzehnt um ein Drittel bis zweifaches vergrößert, während der Holzbedarf des deutschen Volkes aber doch heute knapp ein Drittel seines Bedarfs ist. In den letzten Jahren haben allein die angeordneten Mehrerträge die volle Deckung des Holzbedarfes bewirkt.

Um die deutsche Forstwirtschaft zusammenzufassen und einheitlich auszurichten, habe ich im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister die Gründung einer Akademie der deutschen Forstwissenschaft angeordnet.

Denn wir können den 50prozentigen Mehreinschlag nicht beliebig lange fortsetzen. Wenn wir noch jahrelang mit ihm künstliche Beträge vorzunehmen, entziehen wir der Fortwirts-

1347 Delegationen aus 40 Staaten haben sich in Kopenhagen zum zehnten Kongreß der Internationalen Handelskammer versammelt, auf dessen Abhaltung sich 1906 das kaiserliche Kaiserthum als gegebenes Land in zwei Jahren wohl vorbereitet hat. Mit einer Zahl von 155 Vertretern aus dem Reich und seiner Wirtschaft steht Deutschland in der ersten Reihe der Abordnungen aus allen Ländern der Welt. In Anwesenheit des Königs Christians X. wurde der Kongreß der Internationalen Handelskammer Montag feierlich eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache des Reichsministers für Handel und Gewerbe, des Reichsministers für die Angelegenheiten des Reichs, des Reichsministers für die Angelegenheiten der Arbeit der ZSK, aus die vor allem die Aufgaben der internationalen Stabilisierung der Welt zu betreffen, und an einer besseren Verteilung der Rohstoffe und Abzugsmittel in der ganzen Welt mitzuwirken.

Der Butler folgte ihnen und schärfte allen noch einmal ein, es über das Vorgefallene zu schweigen.

Da dachte der alte Butler an die Worte des Arztes, dachte daran, daß Dr. Zahnet ihm eben gesagt hatte, daß ein Ster-

Eine Mutter: sah ihr Kind wieder, und als sie das bleiche Gesicht in den weißen Kissen erblickte, da schrie sie auf in

ihrem Schmerz und stürzte an das Lager des Sohnes.
(Fortsetzung folgt.)

O Der Wein hat lang' gedauert, so kommt es, daß ich, so wie ich, die
 und auch mit einem. So kommt es, daß ich, so wie ich, die
 ich schenken und lehren: erst mal etwas schlucken, ich
 ich einen Gedanken haben: erst mal etwas schlucken, ich
 ich nicht! Möglich! halt und möglich! halt! Der ver-
 samme Durst bringt einen ja glattweg um!
 Es tun das, wonach es sie gelüftet, und das recht
 ausgehen. Als sie wieder herauskommen und weiter-
 schreiten, wird ihr Gang bald merklich unflüch, es sie
 schreiten ihnen vor den Augen. Und am Abend, als sie
 Gasse hin, liegen sie Mann für Mann im Vert und
 sich hinstreckend. Und wenn sie einer fragt, wieso und
 warum das geschehen konnte, sagen sie: Das verdammte
 Durst. Sie meinen aber ihren eigenen Unverstand, der
 das erste Wasser oder ihren eigenen Durst. Die noch
 ein erhiteten Körper gleiches sich. Dabei haben sie noch
 nicht gekostet und sicher einigermaßen kräftige Organe.
 Und könnte es ihnen noch schlechter gehen können. Trinkt
 man kalte in erhiteten Getränke. Der Durst läßt sich lang-
 sam prof - taste immer noch schneller, als die Aus-
 schenken, das geht immer noch schneller, als die Aus-
 schenken einer Durst gedankenlos Trinken zuzugucken.
 trankst. (H. H.)

Des Soldaten letzter Marsch. Am Sonntag

Ein Hügel Heimerde
Der gibt wohl gute Ruh
Ein Hügel Heimerde
Deckt den Bruder zu.

Es singt ein Heimatoßglein
Vom Zweig ins Morgenrot,
Das klingt wie Sieg und Sterben
Und Treue bis zum Tod.

Hella. An der Landstraße unterhalb Hella war ein Landwirth mit dem Wagen und Ausladen von Gras beschäftigt. Hierbei wurde die vor den Wagen gespannte Auh von einem vorbeifahrenden Kraftwagen gestreift. Ein Horn wurde dem Tier vollkändig abgerissen, auch der Wagen wurde beschädigt. Der rüchichtslose Kraftfahrer fuhr weiter, ohne sich um den von ihm entlandenen Schaden zu kümmern.

Thringshausen. Beim Aussteigen aus der Eisenbahn kam eine Frau zu Fall und trug eine Verletzung des Oberkörpers davon, die den Verdacht auf Knochenbruch zuläßt. Sie wurde nach Kassel ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Wundhof. Ein junger Motorradfahrer aus Rassel verunglückte mit seinem Motorrad unweit der Waldes- liche. Die Straße wird dort gerade ausgebeißt. Warn- felder sind deshalb aufgestellt. Der Verunglückte fuhr gerade an der Stelle, wo das Pflaster ausgehoben ist, mit zu hoher Geschwindigkeit über diese Baustelle hinweg. Er geriet mit dem Motorrad ins Schleudern und stürzte über das Pflaster. Mit geringen Hautabwürfungen und leichten Wundschmerzen legte er die Füße nach Rassel fort.

Wienhausen. Bei dem am Freitag voriger Woche niedergegangenen Gewitter traf ein Blitzschlag eine Pappel und schlug sie etwa 3 Meter über dem Erdboden ab. Derselbe Blitz schlug in eine in der Nähe befindliche Rundfunkantenne, die innerhalb der Wohnung teilweise verbrannte; dem Rundfunkgerät selbst wurde jedoch kein Schaden zugefügt. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß es rasam ist, die Empfangsgeräte bei auftretendem Gewitter zu erden, um sich vor Schäden zu bewahren.

Raubüberfall mit Mordversuch. In Königsberg, Pr., wurde die Inhaberin einer Uhren- und Goldwarenhandlung, die geachtete Witwe Bietander, in einem hinter dem Laden liegenden Zimmer mit schweren, lebensgefährlichen Kopferlegungen aufgefallen. Der Täter raubte die Ladenkasse, viele Gold- und Silberwaren sowie Uhren.

Explosion in Knopffabrik. — Zwei Tote, ein Schwerver-
letzter. In Schmiedeberg im Sudetengau hat sich beim Lad-
mischen in der Knopffabrik der Firma Ploz eine schwere Ex-
plosion ereignet. Eine 28 Jahre alte Frau und deren Bruder

Ihre Geschichte und literarische Bearbeitung von Friedrich Heine

Fortsetzung aus voriger Nummer.

Das "Alteb., „Rune und Elfe", das uns Karl Engelhard geschenkt hat, den Heimatgedanken zu weihen, die Herzen aus den Heimatboten zu sammeln, war jedesmal der höhere Zweck der Aufführung des Heimatspiels. Daß unsere Sage auch noch von anderen Dichtern u. a. auch von unserem unergötlichen Adam Siebert in kurzen und längeren Gedichten besungen wurde und daß ihr Rommerzienrat Heinrich Salzmann ein monumentales Denkmal schuf, möchte ich nicht verassen zu erwähnen.

Ueber den ethischen Werth der „Liebesbachsage“ möchte ich kein Urtheil abgeben, dafür sollen aber zwei andere be-
rufene Männer sprechen.

Dr. Wilhelm Falkenhainer schreibt in seinem Buchlein „Heilige Jugendlust, zwanzig Bilder für unser junges Volkthum und für die jungen geliebten Allen“. (1886) (schießen) unter der Ueberschrift: „Ein beffischer Trevidrunnen“: „Wer hätte nicht gehört von wunderbaren Trevidrunnen in Rom, der die Gauberkraft besitzt, die daraus Trinken immer wieder geheimnißvoll nach der ewigen Stadt mit magnetischem Zuge hinzuziehen? Unsere Landstadt Spangenberg aber sonst nichts von der stolzen Roma, aber ihren Trevi- (Treu-) Brunnen, welcher den von dem klaren Quell Rostenden unwiderstehlich an sein liebes Spangenberg fesselt, daß er fortan den theuren heimischen Boden nicht lassen kann sein Leben lang — den hat sie doch, dem der Spangenberg, welcher aus seinem Liebenbach, dem Sinnbild treuer Liebe trinkt, der schlürft mit dem Quell auch die Kraft treuer Liebe, zu der lieben, alten Vaterstadt, daß er sie immer laufen kann“.

Heinrich Bartelmann bezeichnet in seiner „Hessischen Höhenluft“, 2. Band, die „Liebenbachsage als das Beste was je Sage gewoben“. Er würdigt sie mit folgenden ergreifenden und packenden Worten:

„Und die Liebe hat sich mit ihrem weißen Schwingen auf die Giebel der Stadt geflügt. Die Liebesbachtage nennt ein Paar aus dem Bürgerlande, das der Liebe durcheinere Fülle mit einer Himmelkronen schmückte. Hier ist vielleicht das Zarteste, was Sage je gewoben. Eine Aufgabe wartet, die ein ganzes Leben erfordert. Es gilt Felsen zu zerbrechen, damit die Wasser, die unendliche Liebe aus Licht gebracht, ihren Weg finden. Aber gerade im Augenblick, da die Berge überwinden sind und das Liebermüßige volbracht ist, steht der Tod am Tore. Die Lieberwinder genießen nichts vom zeitlich erhofften Glück. Der Tod enthielte ihnen, daß allen die Liebe, die im gemeinsamen Schaffen sich auswirten konnte, ihr einziger Lohn war. Diese Liebe war eine Kette voller Leiden, und Leiden erlöst. Das ist auch der Inhalt des Christentums. Das wahre Wesen reiner Liebe ist: für andere wirken, um auch am Ende dabei aufzuwachen. Auf diesen Gedanken ruhen Familie und Vaterland. Es gibt kein leidloses Glück. Das Leben reicht Lust und Schmerz in einer Scale.

Welch herzstärkenden Trank reicht hier die Sage dar!
Er schafft Ueberwinder“.

Und Karl Engelhard singt:

Und wer immer einst sein klares
Wasser schöpft; bei jedem Trant
Denk er dieses Liebespaares,
Segne es — und sage Dank!
Und der Geist der treuen Beiden
Wird dann mit ihm sein zur Stund'!
Alle Liebenden, die leiden,

sind den Verbrennungen erliegen. Ein dritter Verletzter schwebt in Lebensgefahr.

Explosion in einer Bar. — Zehn Verletzte. In einer Bar in Bordeaux ereignete sich eine Explosion, die das Gebäude zerstörte. Zehn Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Ursache ist bisher nicht festgestellt.

Ein Frosch verbündet acht Städte. Die völlige Verbündung von acht Städten im Gebiet des Richmond-Flusses in Australien wurde durch einen Frosch herbeigeführt, der auf eine der bronzenen Stangen auf der Rückseite des Schaltbrettes im Elektrizitätswerk sprang und durch gleichzeitige Verührung einer zweiten Stange Kurzschluss auslöste. Der Frosch lag unverletzt auf dem Rücken. Die Ingenieure hatten ihn nun als Glückbringer in dem Kraftwerk.

Vom Korruptionskampf in U.S.A. In Batonrouge im Staate Louisiana wurde der Rektor der Staatsuniversität flüchtig, nachdem bei der Nachprüfung des Universitätsfonds ein Fehlbetrag von mehreren hunderttausend Dollar festgestellt wurde.

Bergiftungs-Epidemie in New York gefährdet Hospitalbetrieb. 48 Krankenschwestern des New Yorker Sinai-Hospitals wurden von einer Vergiftungs-Epidemie betroffen, die den gesamten Hospitalbetrieb gefährdet.

Ueberfluthungen, Schneefälle, Erdbeben

Unweit in Europa, Tropenhihe am Polarkreis.

Das diesmalige Vordringen brachte auf dem Gebiet der Weltkatastrophen, die bisher als Ueberrassungen betrachtet werden konnten, beinahe meinen, daß die unnatürlichen politischen Geschehnisse dieser Tage auch auf die Vorgänge in der Natur abgefaßt haben. Wird doch beispielsweise von dem Vordringen des nördlichen Polarkreises von einer wahren "Eisfluth" berichtet, in welcher die gegenwärtigen Temperaturen in der Gegend von Rom weit in den Schatten stellt.

Unwetter über Masuren und Wolhynien.

Am Morgen lag über den Streifen Johannisburg, Böden und der weiteren Umgebung ein von einem starken Sturm verwehtes Unwetter nieder, wie es in der Gegend häufig vorkommt. Die Menschen, die sich in den Straßen aufhielten, wurden furchtbar unterbrochen. Außerordentlich schwere Regen fiel mit Wolken mit schweren Entschäden. Für Personen wurden vom Wind erschlagen. Seit einem Menschenalter sind hier nicht so viele und schwere Unwetter festzustellen. Die Menschen, die in der Gegend leben, werden sehr schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen nicht so sehr zu erwarten. Die Menschen, die in der Gegend leben, werden sehr schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen nicht so sehr zu erwarten. Die Menschen, die in der Gegend leben, werden sehr schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen nicht so sehr zu erwarten.

Windhose im Schwarzwald.
Auch die Nordschweiz und Oberbadn wurde von schwerem
Unwetter heimgesucht. Eine Windhose deckte in der Land-
gemeinde Oberalpfen bei Waldsbüt im Schwarzwald von

Macht der reine Quell gesund,
 Und wer unmutvoll — verdross
 Schaut in seinen Tag hinein:
 Hat er dieses Quells genossen
 Wird er wieder fröhlich sein.
 Alles Weh ist bald versunken,
 Und die Liebe leuchtet heil!
 Wer von diesem Born getrunken
 Ist erlöst — und ähnt nicht mehr

Mögen die heiligen Quellen unseres „Liebenbaches“ weiterströmen, fließen und nie versiegen und allen, die sein Wasser trinken und später trinken werden, Kraft geben zum Leben, Bleiben und — zum Sterben!

Der begnadete Dichter Karl Engelhard starb selber
nauzu früh am 22. Juli 1914 in Warburg a. b. L. kurz
vor der Vollendung seines 35. Lebensjahres als er auf
der Höhe seines dichterischen Schaffens stand. Sein Todes-
tag fällt sich demnachst zum 25. mal. Auf dem Friele-
hof der Stadt Warburg fand er seine letzte Ruhestätte.
Ein granitener Felsblock mit dem Hakenkreuz und des
Dichters Namen zeigt diese an, beschattet von einer Birke,
die sein Lieblingsbaum war. Die Stadt Spangenberg be-
nannte schon vor Jahren zu seinem Gedächtnis den Platz
am Eingang des sagenhaften Liebenbachweges am Ober-
hain mit „Karl-Engelhard-Platz“, vergaß aber dessen wür-
dige Herrichtung und Ausgestaltung. Dies ist nun in den
letzten zwei Jahren in anerkennender Weise seitens der
jetzigen Stadtverwaltung geschehen. Ein Stufenweg, „Karl-
Engelhard-Stieg“, führt vom Oberloz zu dem Ehrenplatz.
Er ist umrahmt von einer Vierenallee. Die jungen Bäu-
me, die gut gedeihen und fortkommen, wiegen und biegen
sich schon in ihrem ganzen schlanken Wuchs. Jungfräulich
sind sie in die Höhe geschossen, von unten bis oben weiß
geteilt. Es ist, als ob die beiden Reihen Birken in Be-
wegung wären und einen Festzug zu halten gedächten, zu
Ehren ihres verstorbenen Freundes. Am Ende des Stufen-
weges grüßt uns unter einer blühenden alten Linde ein
Karl Engelhard-Brünnlein das seltsame, wie der Dicht-
er war, sein Liebenbachwasser spendet und rieseln läßt.
Alle Steinbänke laden den Wanderer zum Rasten und
zum stillen Bedenken ein. Jenseits des Ehrenplatzes ist
die Vierenallee fortgesetzt. Die Stadt hat eine schöne,
schmuckvolle Anlage geschaffen, ihrem Runder und Sänger
zu Ehren und zum bleibendem Gedächtnis. Die Anlage
ist hiermit dem Schutze der Spangengerger anempfehlen;
enn hier ist heiliges, deutsches Land.

So schön jedoch der Ehrenplatz für Karl Engelhardt ist, so kann Spangenberg den Dichter nicht besser würdigen als das es das Kleinod, was er ihm schenkte, hegt und pflegt. Als der Dichter am 8. August 1909 nach der 600. Jahrestfeier und nach den glänzenden Aufführungen von „Runo und Else“ Abschied von uns nahm, sagte er zu mir: „Nun vergeht mein Werk nicht in der schönen trauten Stadt. Trüht es von Zeit zu Zeit auf und hebt die Herzen dadurch höher, und pflegt den Heimatgedanken!“ Ich habe ihm das gelobt und mein Versprechen gehalten.

Wir haben es gerade bei den vielen Aufführungen vor vier Jahren erlebt, welche Wirkungen das herrliche Sagenspiel auf das Innenleben der vielen Zuhörer ausgeübt hat. Wie wäre es, wenn wir am 25. Todestag des Dichters den 1. Akt des Sagenspiels zu seinem Gedächtnis zur Darstellung bringen würden? Die vier Spieler, Runo, Else, Einning und Vase werden gewiß dazu bereit sein.

100 Häusern nahezu drei Viertel ab. Obstkulturen und Frucht-
felder haben stark gelitten. Auch in den Nachbargemeinden
richtete die Windstöße schweren Schaden an. Im Randertal
und dem Oberrheingebiet hat das Unwetter schwer in den
Kirschbäumen, Weinbergen und Feldern gehauft.

Gewitterstürme und Hagel in Frankreich.

Weiters in den französischen Departements im Norden haben schwere Stürme und Hagel große Verwüstungen angerichtet. Im Departement Pas de Calais und mehreren großen Städten ist die Gegend völlig verheert. Das Wasser stand in den Straßen bis zwei Fuß hoch. Die Leute konnten nicht ein- oder aus ihren Häusern kommen. In Valenciennes, einer Stadt, in der am schwersten betroffenen Normandie wird der Schaden auf 50 Millionen Franken geschätzt. In den Breiden gehen infolge eines gewaltigen Wettersturzes ununterbrochene Schneefälle nieder, so daß das Tal von Amboise wie sonst nur im tiefsten Winter völlig von der Außenwelt abge-

Erdbeben in Kalifornien.

Von dem seit der Katastrophe von San Franzisko im Jahre 1906 schwersten Erdbeben wurde Kalifornien heim-
gesucht. Glücklicherweise ist diesmal kein größerer Schaden ein-
getreten. Das Zentrum des Erdbebens lag in den unbewohnten
Hüftengegenden des Kaliforniens. Vieflach stürzten in den
Wohnungen die Möbel um, Uhren blieben stehen und an ein-
zelnen Häusern zeigten sich Risse.

Dritte Geldlotterie des Reichsaufschubbankes. Ein Geldlotterie (Lospreis 50 Pf.) mit einem Spielkapital von einer Million führt der Reichsaufschubbank zur Förderung seiner Arbeit auf dem Gebiet der Landesverbürgung durch. Die Ziehung findet am 11. September in Berlin statt. Wer ein Los erwirbt, hat nicht nur gute Aussicht auf einen Gewinn, sondern fördert zugleich die Arbeit des Reichsaufschubbankes, die im Interesse der Landesverbürgung von allen Volksgenossen unterstütz. werden muß.

Chorverein „Liederfränzchen“
Donnerstag Abend ½ 9 Uhr
Gesangsstunde

Neue Mitglieder willkommen.

Der Vereinsführer.

Unser Gruß — hilfreiche Tat

Nachvollziehbare Kundgebung des VDA in Eger

Seit dem Jahre 1897, als in der alten deutschen Reichsstadt an der Eger auf einem deutschen Volkstag alle jene, die hart an einer Grenze des Reiches lebten, zum ersten Male aufgerufen waren zu vereinigtem Kampf um ihr deutsches Volkstum, ihre deutsche Sprache, hat das Egerland oft sein unverwundliches Gedächtnis der Treue zum deutschen Boden, zum deutschen Volk in mütigen Worten und in tapferer Tat bewiesen. Der Volkstag für das Deutschum im Ausland, der Vertreter und Helfer aller im Auslande lebenden Volkstümlichen, hat nun mit einer Reichstagskundgebung des Jahres des deutschen Volkstums der treuen deutschen Stadt Eger eine Ehrenschuld abgeleistet.

Donnerstag brach sich, als der Egerländer Marsch verklingen und der Jubel verhaucht war, der den Führer der Sudetenbewegung empfing hatte, der Salubrität, der den Beginn der Kundgebung ankündigte, an den Fronten der alten schönen Ratzeburger, die den Platz an drei Seiten einrahmten.

Feierliche Ruhe liegt über dem Platz, als der Gauverbandsleiter des Gau's Sudetenland des VDA, Rünzel, das Wort nahm und unter der begeisterten Zustimmung der Massen den Gauleiter und Reichsstatthalter Gentien, den Vorsitzenden der Bundesleitung des VDA, General a. D. Professor Dr. Kaushofer und die Mitglieder des VDA, die sich hier versammelt haben begrüßt. Nun lauscht in atemlosen Schweigen alles den Worten des Schirmherrn dieser Kundgebung, des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der in seinem Appell an das deutsche Volk u. a. ausführt:

Heß: Appell an das Volk

Der Tag des deutschen Volkstums soll ein Gruß der Heimat an die Deutschen draußen sein, ein Gruß hilfreicher Tat. Das deutsche Volk im europäischen Raum trägt den neuen die Mittel zusammen, die dazu dienen, die kulturelle Verbindung der Heimat mit den Deutschen draußen so aufrechtzuerhalten und so zu gestalten, wie es einer großen Kulturmission gleicht. Es trägt die Mittel aus freiem Entschluß und in freiwilliger Gabe zusammen, um damit die persönliche Verbundenheit jedes einzelnen Angehörigen unseres Volkstums mit der Heimat mit den Trägern unseres Volkstums draußen zum Ausdruck zu bringen.

Das deutsche Volk soll damit nichts anderes als jede andere große Nation, die als Sendboten seiner Art und seines Volkstums Volksgemeinschaften und einzelne Glieder seines Volkstums inmitten anderer Völker und Staaten ins Leben hat. Es ist das unbedingte Recht und die selbstverständliche Pflicht eines jeden Volkes, sich zu seinem Volkstum außerhalb der Grenzen zu bekennen.

Wir haben im Großdeutschen Reich können uns ebenso stolz zu unserem Volkstum draußen bekennen, wie dieses Volkstum sich unbeschadet seiner totalen Eingliederung in fremde Staaten zu unserem gemeinsamen deutschen Volkstum bekennen kann. Denn die Leistungen, die Deutsche draußen in der Welt vollbracht, und die Haltung, die sie gezeigt haben, ist ebensosehr den Vätern und Staaten zugute gekommen, die zu ihrer neuen Heimat geworden sind, wie sie dem deutschen Namen und dem deutschen Ansehen in der Welt genützt haben.

Loyale Bürger fremder Staaten

Von den Millionen Deutschen außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches sind unzählige vor Jahrzehnten, ja vor Jahrhunderten bereits ausgewandert. Wo sie Reichsdeutsche blieben, sind sie heute treu ihre Pflichten tuernde Nationalsozialisten — wo sie nach ihrer Wahl eine neue Staatsangehörigkeit annahmen, sind sie loyale Bürger fremder Staaten geworden. Fremder Staaten, die einst viele von ihnen aus ihrer deutschen Heimat wollen gerufen. Fremder Staaten, in denen sie durch ihre geistige Arbeit Heimat erreicht erworben haben. Sie haben oft unter Einsatz ihres Blutes gekämpft für die Behauptung ihrer Lebensarbeit im Rahmen dieser Staaten — ja für die Existenz dieser Länder überhaupt.

So haben Zehntausende von Deutschen in verschiedenen Generationen mit Leib und Leben Amerika den Weg zu dessen Freiheit und Unabhängigkeit mitgegeben. Es sind Amerikaner, die diese Leistung der Deutschen rühmend hervorheben.

Heroischer Sinn völkischer Opfer

Hat das Erstarben unseres Volkes zur Großmacht umendlich vielen erst wieder das Gefühl eines sinnvollen Lebens und einer geistigen Arbeit gegeben, hat das auch andere Völker mitgeteilt und sie dazu gebracht, sich einzelne Deutsche zu weltweiten Opfern auszuwählen. Und hat dies, wenn in letzter Zeit der Kampf gegen den Deutschen in anderen Ländern dieser forderte, so hatte der jüdische Gegner davor hinter den Kulissen seine Hand im Spiel. Durch Opfer aber ist Großdeutschland stark geworden. Auch die Opfer draußen haben ihren heroischen Sinn. Wir wissen, daß sie ihr Leben über ihr Volkstum.

Der Glaube an den Wert des deutschen Volkes und an die innere Stärke des deutschen Volkstums hat Adolf Hitler, selbst und ihm die Kraft gegeben zur Schaffung der Volksgemeinschaft, auf die wir Deutsche so unendlich stolz sind. Aus dem Volkstum wuchs unsere neue Gemeinschaft — die Gemeinschaft der Größe der Kraft und der Ehre — die Gemeinschaft der sozialen Tat und der nationalen Verbundenheit. Wir, die wir so glücklich sind, im großdeutschen Raum das eine und geschlossene Volk zu bilden, das der Führer zusammengeführt, wir grüßen die Deutschen in aller Welt. Unser Gruß ist die hilfreiche Tat!

Besuch italienischer Frontkämpfer

Feierlicher Empfang in der Hauptstadt der Bewegung

Im vorigen Jahr waren 500 deutsche Frontkämpfer Gäste ihrer italienischen Kameraden. Sie wurden mit hohen Ehren und herzlichster Kameradschaft vom Duce und vom italienischen Volk empfangen und verlebten unvergeßliche Tage. In Erinnerung dieses Besuchs wollen nun auf Einladung des Präsidenten der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, des NSKK-Obergruppenführers General der Infanterie Herzog von Coburg, 500 italienische Frontkämpfer in Deutschland, an ihrer Spitze die ehrenwürdige Gestalt des Präsidenten des italienischen Nationalverbandes der Kriegsverwundeten und Invaliden Carlo Delcroix, die Hauptstadt der Bewegung, was die erste Stadt des Großdeutschen Reiches, die den italienischen Kameraden ihren Willkommengruß entbot. Am Donnerstag kamen sie in Eger an und wurden persönlich empfangen und nach München geleitet.

Stunde der Kameradschaft

Es war eine Stunde von tiefer Symbolik, als am Nachmittag, nach der Totenfeier am Kriegereinfahrt, auf dem Internationalen Sozialistischen

Bewegung, die italienischen Frontkämpfer gemeinsam mit den deutschen Frontkämpfern zu einer Feierstunde antraten.

Die Stunde der Kameradschaft und Freundschaft begann in Gegenwart des Präsidenten Delcroix, des Herzogs von Coburg und des Gauleiters Wagner mit einem Gedächtnis an die ersten Kämpfer der Befreiung des deutschen Volkes. Während sich die Hähnen der italienischen Frontkämpfer senkten und das Lied vom guten Kameraden erklang, begab sich der Präsident der italienischen Kriegsgesellschaft, Delcroix, zu den Ehrenempfen und legte vor dem Erlopfen der ersten Toten der Bewegung prächtige Kränze nieder.

Der Führer grüßt die Gäste

Die Feierstunde auf dem Königsplatz erreichte dann ihren Höhepunkt. Von der Volkstribüne her hörte man jubelnde Heil-Rufe. Der Führer kam! Vor den Propyläen begrüßten ihn der Herzog von Coburg und Gauleiter Wagner. Der Führer begab sich zum rechten Flügel der italienischen Frontkämpfer, wo ihm Präsident Delcroix die Hand drückte.

Die Rede der Jungsozialisten stimmte die deutschen Nationalsozialisten an und nun schritt der Führer, zusammen mit Präsident Delcroix, die Front der 500 italienischen Frontkämpfer ab, die in starrer soldatischer Haltung und mit leuchtendem Auge den Führer der besundenen Nation grüßten.

„Die Zukunft gehört uns“

Ansprache des Führers an die italienischen Frontkämpfer.

Im Anschluß an den eindrucksvollen Aufmarsch der italienischen Frontkämpfer vor Adolf Hitler auf dem Königsplatz folgte ein über 100 führende italienische Persönlichkeiten einer Einladung des Führers in den Führerbau. Die hohe Ehrung, die der Führer mit dem Empfang seinen Gästen erwies, war nicht nur ein äußerliches Zeichen der Anerkennung für die heldische Aufnahme, die die deutschen Frontkämpfer vor einem Jahr im großdeutschen Italien gefunden hatten, sondern darüber hinaus ein sichtbarer Beweis für den Gleichklang des Geistes, der die Repräsentanten des Soldatenstandes beider Nationen erfüllt.

Als der Führer, begleitet vom Gauleiter des Traditionsreiches, Staatsminister Adolf Wagner, und den persönlichen und militärischen Adjutanten in der Empfangshalle, erschien, wurde er von den italienischen Frontkämpfern mit lautem Jubel begrüßt.

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutschland-Besuch seiner Kameraden Ausdruck gab, die Willens- und Kraftleistung der beiden besundenen Völker unterstrich und dem christlichen Glauben der anderen gegenüberstellte. Der Präsident betonte, der Frontkämpferbesuch bestätigte, daß hinter den Führern die Völker stehen, vor allem die Kämpfer, die, da sie sich auf dem Schlachtfeld gemessen, auch als erste sich gegenseitig kennen- und verstehen lernten.

Die Ansprache des Führers

Auf die Ansprache des kriegsblinden italienischen Frontkämpfers Delcroix antwortete der Führer mit folgenden Worten:

Herr Präsident! Soldaten Italiens! Kameraden! Ich begrüße Sie in der Stadt, von der die nationalsozialistische Revolution einst ihren Ausgang nahm. Ich begrüße Sie in dem Hause, das als Führungszentrale dieser Revolution errichtet worden ist.

Sie besuchen das Deutsche Reich in einem Augenblick, in dem wir, die nationalsozialistische und die faschistische Revolution, gemeinsam einer Welt von Gegnern und Feinden gegenüberstehen. Ich bin glücklich, daß dieser Besuch aber auch in der Zeit stattfindet, in der durch unser Bündnis eine gemeinsame Front gegen diese gemeinsamen Feinde aufgerichtet worden ist.

Ich bin der festen Überzeugung, daß jeder Versuch der Demokratie und kapitalistischen Autoritäten, uns das Schicksal zu bereiten, das sie vielleicht für uns vorgesehen haben, scheitern wird an der gemeinsamen Kraft unserer beiden Nationen und Revolutionen, an der Kraft unserer gemeinsamen Ideale, unseres Mutes und unserer Entschlossenheit.

Legten Endes gehört das Leben den Völkern, die bereit sind, für ihr Dasein und ihre Zukunft, wenn notwendig, auch das Beste einzugehen. Sie selbst haben einst diesen Einsatz für Ihr Volk vollzogen, und wir Deutsche treten das gleiche für das unsrige.

In Zukunft aber werden wir beide gemeinsam diesen Einsatz für Deutschland und Italien vollziehen, für unser Reich, das sich unter der nationalsozialistischen Revolution erhoben hat, und für Ihr Imperium, das durch Ihren großen Duce Benito Mussolini geschaffen und gestaltet wurde, durch jenen Mann, der gegen die Anfechtungen und Vorbegehungen der ganzen übrigen Welt Italien groß, stark und mächtig gemacht hat.

Ich glaube, daß an dieser unauflöslichen Gemeinschaft der beiden Nationen und ihrer revolutionären Ideen alle Angriffe dieser anderen Welt scheitern werden, und daß die Zukunft trotzdem uns gehört, dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland.

Die Ansprache des Führers wurde von den italienischen Frontkämpfern mit sich immer wieder holenden Heil- und GJa-Rufen bedacht.

„Auf höhere Weisung“

Vielfacher Starost verlangt Volksschulung Tausender Volksgenossen.

Nachdem im Oktober letzten Jahres sogenannte nationale Komitees eingesetzt worden sind mit der Aufgabe, die Entfernung aus der letzten noch in Arbeit stehenden deutschen Arbeiter und Angehörigen in den ostbayerischen Industriezentren zu erzwingen, ist diese Aufgabe in der Vielfacher Volkstumsinsel von den Behörden unmittelbar übernommen worden.

Im Verlaufe der letzten Tage hat der Vielfacher Starost sämtliche Industriellen der Vielfacher Textil- sowie der weiterverarbeitenden Industrie, die im Vielfacher Gebiet in sehr hoher Blüte steht, zu sich gerufen und sie aufgefordert, bis zum 1. Juli dieses Jahres sämtlichen deutschen Arbeitern und Angehörigen zu kündigen bzw. sie zu entlassen. Der Starost hat den Industriellen gegenüber ausdrücklich erklärt, auf höhere Weisung zu handeln.

Er lehnte es aber ab, den Industriellen seine Meinung schriftlich zu formulieren. Seine Forderungen sind von verflehter Anbrohung von Zwangsmaßnahmen begleitet.

Damit haben die polnischen Behörden endgültig die Masse fallentlassen und geben jeden Schein von deutscher Arbeitskraft zu farnen. Die Tatsache, daß auch heute noch in Vielfacher Industrie viele Tausende deutscher Arbeiter und Angestellter tätig sind, die dort als Nachkommen einstigen deutschen Erbauers dieser Industrie in Heimat- und Arbeitsrecht besitzen, zeigt nur zu deutlich, welche Fortschritt die Befreiungen der Polen gewonnen haben, das Deutschum vollkommen auszuwischen.

Dhummüchtige Wut

Londoner Presse empört über die Effekte des Reichspropaganda. Die Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am 2. Juli in Eger auf dem Gauhalt gehalten hat, hat in der Presse wegen ihrer offenen Sprache gegenüber England eine Beachtung gefunden und, schon der Aufmerksamkeit nach zu urteilen, großes Aufsehen erregt.

Während die Blätter bisher versucht haben, die unangenehmen Feststellungen in den letzten Reden wieder zu finden, treten sie jetzt auf dieser Rede hervor und zeigen durch ihre Kommentare, aus denen dhummüchtige Wut und Verärgerung sprechen, klar zu erkennen, daß der Reichsminister die neuesten Aussagen gegen die britische englische Einstellungspolitik gesehen hat. So erzählt das „Daily Telegraph“ in wüsten Beschimpfungen den britischen Deutschen und Japanen, um nach dem überzeugend klingenden Hinweis, daß England jetzt „nicht mehr“ geworden sei, resigniert festzustellen, die Rede von Dr. Goebbels deute darauf hin, daß England im Weltreich nicht einmündig geachtet werde. England habe seine Stellung gewährt, und jetzt zu schwanken, würde es fähig sein.

Der „Daily Express“ bringt die Stellungnahme der britischen Presse zur Chamberlain-Rede in Cardiff unter der Überschrift und verlogenen Überschrift „Freundschaft abgelehnt“.

Keine Entlassung des Bundesgenossen.

Die Pariser Presse gab die Rede des Reichspropagandaministers allgemein im Auszug wieder. Die Blätter haben jedoch, abgesehen von der üblichen Tendenz in den Überschriften, keine Stellung, und machen auch nicht den Versuch, ihren schwer getroffenen englischen Bundesgenossen zu entlasten.

Japans Gebuld nicht unbegrenzt

Scharfe Verwarnung gegen britische Eigenartigkeit. In einem schriftlichen Protest des japanischen Generalkonsuls Tadokoro in Tientsin an den britischen Generalnathaus werden die fortgesetzten englischen Unternehmungen über angeblich schlechte Behandlung von japanischer Armee und der Konsulatspolizei scharf kritisiert.

Japan, so heißt es weiter, erwarte entsprechende Schritte Englands zur Unterbrechung dieser Eigenartigkeit. Englands werde die volle Verantwortung für etwaige weitere Maßnahmen zu tragen haben, falls der japanische Protest unbefriedigt bleibe.

Ein Vertreter des japanischen Kriegsministeriums erklärte zur Tientsin-Frage, daß die Botschaft, die die in Japan eingeleitet hätte, der Ausdruck des Unwillens aller an der Front kämpfenden Japaner über die Haltung der Briten sei, die mehrfach eine offene Herausforderung bedeutet hätte. Die Botschaft sei nicht vergeblich, wenn Englands immer mehr überzeuge, daß Japans Gebuld nicht unbegrenzt ist und wenn Japan eine klare Vorstellung über Japans Haltung und Aufgaben in China bekommen hätte.

Frankreich, der sonst so unerwiderterliche Bundesgenosse Englands, geht im fernsten Osten eigene Wege. Nach einer amtlichen Verlautbarung hat die Handelsbeziehung zwischen Japan und Frankreich zusehends sich gelockert.

Ueber das Vermögen der Firma Dr. Adolf Reise, Kommanditgesellschaft, Inhaber Hans Engelbert in Spangenberg, Kreis Melsungen, ist am 21. Juni 1939, 16:40 Uhr, das

Konkursverfahren

eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Hickmann in Spangenberg. Allgemeiner Prüfungstermin den 20. Juli 1939, 10:30 Uhr. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 11. Juli 1939 (R. 1/39).

Amtsgericht Spangenberg.

Losholz 1939

Die Verlosung findet am Donnerstag, den 29. Juli 1939 im Rathaus (Ratskellerwirtschaft) statt und zwar für die Einwohner mit den Buchstaben

E-3 von 8-10 Uhr
J-3 von 10-12 Uhr
N-3 von 15-17 Uhr

Für die zum Bezuge des Losholzes berechtigten Einwohner, die am Termin nicht erscheinen, wird das Los von hier gezogen.

Die Ausgabe der Losholzzettel findet sofort und zwar nur gegen Barzahlung statt.

Spangenberg, den 27. Juni 1939.

Der Bürgermeister: Jenner.

Zurück
Dr. Brandenburg
Spezialarzt für Hals-, Nasen-
Ohrenleiden
Kassel, Königsstr. 50

Insrieren
bringt Gewinn